

Otto, Louise: 1. (1857)

1 Vom Schwarzwald wie ein Silberstreifen,
2 Die blauen Donauwellen eilen –
3 Fast lockt's, die Blumen selbst zu greifen,
4 Die doch am andern Ufer weilen,
5 So ruhig wogt sie hin, so schmal,
6 Durch Wald und Fels im engen Thal.

7 Dort wo auf hohen Bergesrücken
8 Viel alte Burgruinen stehen,
9 Zum Schrecken bald, bald im Beglücken
10 Zum jungen Strom herniedersehen,
11 Da hört ich einst im Blüthenhag

12 Die steile Höhe war erkommen,
13 Zum Abgrund schaut ich schwindelnd nieder,
14 Da hab' in Tönen ich vernommen
15 Das Echo alter Minnelieder
16 Die einstens sang zum Harfenschlag
17 Herr Hug und Ott von Werawag,

18 Das waren edle Minnesänger,
19 Die einst auf dieser Burg geboren,
20 Das Saitenspiel, je mehr, je länger,
21 Statt rauhen Waffendienst erkoren,
22 Erst leis' dann lauter sang danach,
23 Die Nachtigall von Werawag.

24 Ein Mägdlein, eine stolze Schöne,
25 Dem adligem Geschlecht entsprossen,
26 Sie hörte früh der Harfen Töne,
27 Die Harfner waren ihr Genossen,
28 Als Ahnen standen sie ihr nah.
29 Wars' da ein Wunder, was geschah?

30 Lütgarde diente selbst dem Sange
31 Der Minne, den sie früh vernommen,
32 Gehorchend einem süßen Drange,
33 Der machtvoll in ihr Herz gekommen,
34 So hieß sie denn seit diesem Tag:
35 Die Nachtigall von Werawag.

36 Du Mädchenherz aus alten Zeiten,
37 Dein Lob um Minnesang und Minne
38 Will Dir ein ander Weib bereiten!
39 Denn es kommt nicht aus meinem Sinne,
40 Was mir von Dir die Donau sprach,
41 Du Nachtigall von Werawag!

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41825>)